

## VENTO FORTE

### CARMEN E. KREIS – VIDEOINSTALLATIONEN UND FOTOARBEITEN

7. bis 11. September 2016

**Carmen E. Kreis (\*1964) zeigt im Projektraum Bollag in Basel ihre neusten Arbeiten. Die Künstlerin arbeitet mit Naturaufnahmen und reflektiert unsere Wahrnehmung und das Verhältnis des Menschen zur Natur sowie seine Versuche, sie sich mittels Kultur und Technik anzueignen.**

Die Installation *dröhnendes Nichts* (2014) basiert auf Video- und Audioaufnahmen von Fledermäusen in der Abenddämmerung. Die Ultraschalllaute der Tiere, welche der Orientierung im Raum sowie der Ortung der Beute dienen, werden akustisch mit einem Fledermausdetektor hörbar gemacht. Das Video wird vom Betrachter, der Betrachterin mit der eigenen Muskelkraft über ein Fahrrad angetrieben. Die Situation entspricht dem, was wir nachts beim Fahrradfahren erleben: Zurückgeworfen auf uns selbst, nehmen wir Bilder und Töne verstärkt wahr – aber nur, solange wir in die Pedale treten.

Auch die Videoinstallation *vento forte* (2016) schärft im Zusammenspiel von Hör- und Sehsinn unsere Wahrnehmung. Die Projektion rückt in Aufnahmen von bewegter Vegetation den an sich unsichtbaren Wind ins Bild und erzeugt das Gefühl mittendrin zu sein. Die rhythmischen Bewegungen und Bildfolgen erzeugen einen fast schwindelerregenden Sog. Zugleich schaffen die durch Spiegelung und Verdoppelung entstehenden Muster der ästhetisierten Natur eine verharmlosende Distanz. Eine stets von Neuem auftauchende, netzähnliche Struktur irritiert das Blickfeld und markiert, wie auch der bewusst gewählte, leichte Winkel der Projektionsfläche, einen Bruch. Die Arbeit thematisiert auf poetische Weise unseren Blick auf die Natur, der trotz Sehnsucht nach dem Direkten und Ursprünglichen, immer schon ein gerahmter und reflektierter ist. Zugleich macht die Installation diese fließenden Grenzen zwischen Kultur und Natur erfahrbar.

Der Titel des Werkes *Sichtschutz* (2016) bezieht sich im doppelten Sinn auf den Inhalt der installativen Fotoarbeit. Die Tiefenschärfe des Fotos wurde so gewählt, dass das zweigeteilte schnörkelreiche Muster im Bildvordergrund, das Eingangstor eines Gartenzaunes, entweder den Blick auf die dahinter liegende Parklandschaft mit Villa verdeckt oder freigibt – je nachdem worauf wir unseren Fokus richten. Ort und Material der Installation korrespondieren zudem mit dem im Bild aufscheinenden Thema der Grenze zwischen dem Aussen- und Innenraum, zwischen öffentlich und privat. Das Foto wurde mit einer durchsichtigen Folie auf das Fenster montiert. Während es den Blick nach Innen abschirmt, verbindet der Blick nach Aussen das Grün des Gartens mit der sich im Aussenraum befindenden städtischen Grünanlage.

Auch bei anderen Arbeiten der Ausstellung erzeugt das gewählte Material und das Bild ein inhaltliches Spannungsfeld. Der Titel *Spiegelungen* (2016) bezieht sich auf das Dargestellte der Fotocollage: Ein hell beleuchteter, mit dem Kopf nach unten hängender weisser Falter, der sich im Schwarz der Nacht spiegelt. Seine Form korrespondiert mit dem eher malerisch anmutenden, dunklen Farbenspiel auf Glas der anderen Bildhälfte. Auf den zweiten Blick wird klar, dass der Titel auch auf die wechselnden Spiegelbilder der Betrachtenden bezogen werden kann, die sich auf der glatten Oberfläche des Acrylglases mit dem Bild verbinden. Die matte Farbe und das Papier des Fotodrucks *offering* (2016) haben eine haptische Qualität. Gezeigt werden zwei offene Hände. Offen bleibt die Frage wem diese Geste gilt. Bei der installativen Zeichnung *Schleier* (2016) sitzt die dazu passende Eule zuoberst auf der bis zum Boden reichenden Papierbahn. In dieser Arbeit verbinden sich, wie im gesamten Werk von Carmen E. Kreis, Inhalt und Form.

Text: Eveline Schüep  
[www.carmenekreis.ch](http://www.carmenekreis.ch)

**Die Ausstellung wurde unterstützt durch**

